

Ehrenzeller/Gomez/Grewe/Häberle/Kley/Kotzur/Odendahl/Schindler/Thürer (Hrsg.)

Staatsverständnisse – ein interdisziplinärer Gedankenaustausch



Nomos



DIKE

Schriftenreihe des
EUROPA-KOLLEGS HAMBURG
zur Integrationsforschung

Herausgegeben von
Prof. Dr. Peter Behrens
Prof. Dr. Thomas Bruha
Prof. Dr. Thomas Eger
Prof. Dr. Armin Hatje
Prof. Dr. Markus Kotzur
Prof. Dr. Gert Nicolaysen †
Prof. Dr. Stefan Oeter
Prof. Dr. Wolf Schäfer
Prof. Dr. Thomas Straubhaar

Band 74

Bernhard Ehrenzeller/Peter Gomez/Constance Grewe/
Peter Häberle/Andreas Kley/Markus Kotzur/Kerstin
Odendahl/Benjamin Schindler/Daniel Thürer (Hrsg.)

Staatsverständnisse – ein interdisziplinärer Gedankenaustausch



Nomos



DIKE

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-3910-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-8236-7 (ePDF)

ISBN 978-3-03751-911-0 (Dike Verlag, Zürich/St. Gallen)

1. Auflage 2017

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2017. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Ein gemeinsames Nachdenken über sich wandelnde Staatsverständnisse bestimmte das fünfte Kolloquium der 2004 gegründeten Peter Häberle-Stiftung an der Universität St. Gallen, im Juni 2015 durchgeführt zusammen mit dem Europa-Kolleg Hamburg. Der vorliegende Band dokumentiert die Erträge dieses zugleich international und interdisziplinär angelegten, insbesondere von den kulturellen Kontexten her inspirierten Gedankenaustausches.

Eine solche Konzeption jenseits aller normativen Engführungen reflektiert nicht nur den Stiftungszweck – wissenschaftlichen Diskursen zum Themenkreis »Staats- und Verfassungslehre als Kulturwissenschaft« ein Forum zu geben –, sondern reiht sich auch ein in das Profil der bisherigen Tagungen. Den Anfang macht im Jahre 2008 das Thema »Präjudiz und Sprache« (2008), Recht aus seinen sprachlichen Verständnishorizonten deutend und als sprachlich vermitteltes Medium begreifend. Das Programm setzt sich fort mit dem (Selbst-)Verständnis des auf Religionsfreiheit gründenden säkularen Verfassungsstaates (Religionsfreiheit im Verfassungsstaat), 2011, und wagt schließlich unter dem Titel »Vom Staatsbürger zum Weltbürger« (2012) »einen republikanischen Diskurs in weltbürgerlicher Absicht«. Republikanischer Impuls und Kantisches Ideal stehen dabei durchaus programmatisch für die Frage nach dem Staatsverständnis/den Staatsverständnissen, die sich nun die Hamburger Tagung in konsequenter Fortführung stellt. Und auch Peter von Matts, »Begegnung zwischen Recht, Gerechtigkeit und Sympathie. Über die Gerichtsbarkeit der Literatur und ihre Strategien«, 2013 auf Einladung der Stiftung vorgelesen, bieten dem Nachdenken über den Staat literarisch einen inspirierten und inspirierenden Reflexionsrahmen.

Wenn »Hamburg 2015« all diese Diskursfäden – verbindend – wieder aufgreift, macht es sich zugleich eine These zu eigen, die der Stiftungsgründer Peter Häberle schon im Jahre 1979 formuliert hat: Kontextualisierung meine »Verstehen durch Hinzudenken« (P. Häberle, Kommentierte Verfassungsrechtsprechung, 1979, S. 44 ff.). Den Verfassungsstaat in all seinen Wandlungen und Umbrüchen vom geschlossenen Nationalstaat des 19./20. Jahrhunderts bis hin zum »global village« des 21. Jahrhunderts zu verstehen, erfordert manches Hinzudenken und noch mehr kritisches Nachdenken.

Vorwort

ken. Zu beidem seien die Leser der folgenden Beiträge herzlich eingeladen.

St. Gallen und Hamburg im Januar 2017

Bernhard Ehrenzeller und Markus Kotzur

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungverzeichnis	9
Staatsverständnisse: Zur Einleitung <i>Markus Kotzur</i>	13
Der unverzichtbare Staat? Gegenwärtige Staatsziele und Staatsaufgaben <i>Michael Bothe</i>	23
Staatsverständnis – Verfassungsverständnis – Verständnis der Nation – Narrative in Europa <i>Gret Haller</i>	37
Wozu noch Staaten? Die Perspektive der Nationalstaaten – Aus westeuropäischer Sicht: Die Perspektive der Schweiz <i>René Rhinow</i>	47
Wozu noch Staaten? Die russische Sicht <i>Alexander Blankenagel</i>	59
Wozu noch Staaten? Die Perspektive des Völkerrechts <i>Andreas von Arnould</i>	83
Wozu noch Staaten? Die Perspektive der Wirtschaftswissenschaften <i>Konrad Lammers</i>	97
Wozu braucht die Weltgesellschaft noch Staaten? Zu den Zukunftsperspektiven eines Auslaufmodells <i>Andreas Grimmel</i>	111

Inhaltsverzeichnis

Schlusswort <i>Peter Häberle</i>	125
Verzeichnis der Herausgeberinnen und Herausgeber	131
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	133

Abkürzungverzeichnis

a.a.O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
AJIL	American Journal of International Law
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
AVR	Archiv des Völkerrechts
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
Bd.	Band
BDGIR	Berichte der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht
BDGVR	Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
bes.	besonders
BGBI	Bundesgesetzblatt
BT	Bundestag
BVerfG	Bundesverfassungsgericht der Bundesrepublik Deutschland
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts der Bundesrepublik Deutschland
bzw.	beziehungsweise
CETA	Comprehensive Economic and Trade Agreement
CM	Committee of Ministers
d.h.	das heißt
ders.	derselbe
doc.	document
DuD	Datenschutz und Datensicherheit
EACJ	East African Court of Justice
eap	electronic advance publication
ebd./ ebda.	ebenda
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EHRLR	European Human Rights Law Review
EJIL	European Journal of International Law
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
erw.	erweitert
et al.	et alii
etc.	et cetera
EU	Europäische Union

Abkürzungsverzeichnis

EuGH	Europäischer Gerichtshof
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
f.	folgend
ff.	folgende
FKZ	Federal'nyj konstitucionnyj Zakon (Föderales Verfassungsgesetz)
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
FSB	Federalnaja sluschba besopasnosti Rossijskoi Federazii (Föderaler Dienst für Sicherheit der Russischen Föderation)
FW	Die Friedens-Warte – Journal of International Peace and Organisation
FZ	Federal'nogo Zakona (Föderales Gesetz)
gem.	gemäß
GATT	General Agreement on Tariffs and Trade
GG	Grundgesetz
GoJIL	Goettingen Journal of International Law
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
G7	Gruppe der Sieben
HRC	Human Rights Commission
Hrsg.	Herausgeber/in
hrsgg.	herausgegeben
HStR	Handbuch des Staatsrechts
HuV	Humanitäres Völkerrecht
i.e.	id est
i.V.	im Vergleich
ICSID	International Centre for Settlement of Investment Disputes
IGH	Internationaler Gerichtshof
insb.	insbesondere
IPG	Internationale Politik und Gesellschaft
ISDS	Investor-State Dispute Settlement
ITU	International Telecommunication Union
Jhrdt.	Jahrhundert
JIL	Journal of International Law
JZ	JuristenZeitung
JöR	Jahrbuch des öffentlichen Rechts
Kap.	Kapitel
KJ	Kritische Justiz
KOM	Dokument der Europäischen Kommission
KPdSU	Kommunistische Partei der Sowjetunion
LKW	Lastkraftwagen

LL.M.	Master of Laws
m.E.	meines Erachtens
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
mn	margin number
MPEPIL	Max Planck Encyclopedia of Public International Law
MPUNYB	Max Planck Yearbook of United Nations Law
MRM	MenschenRechtsMagazin
NAFTA	North American Free Trade Agreement
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-Governmental Organization
no.	number
Nr.	Nummer
NYUJILP	New York University Journal of International Law and Politics
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
OAO	Otkrytoje akzionernoje obschtschestwo (Offene Aktiengesellschaft)
OAK	Objedinjonnaja Awiastraitelnaja Korporazija (Vereinigte Flugzeugwerke)
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OSK	Obedinjonnaja sudostroitel'naja korporazija (Vereinigte Schiffbau-Korporation)
para.	paragraph
rec.	record
RES	Resolution der Vereinten Nationen
RF	Russische Föderation
RIAA	Reports of International Arbitral Awards
Rdn.	Randnummer
resp.	respektive
Rn.	Randnummer
Rz.	Randziffer
S.	Seite
s.	siehe
SCC	Supreme Court of Canada
sog.	sogenannt(e)
SZ	Süddeutsche Zeitung
TISA	Trade in Services Agreement
TTIP	Transatlantic Trade and Investment Partnership
u.a.	unter anderem
u.U.	unter Umständen
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Abkürzungsverzeichnis

UN	United Nations
UNO	United Nations Organization
URL	Uniform Resource Locator
U.S.	United States
USA	United States of America
usw.	und so weiter
UTB	utb-Verlag
v.	von
VerfGG	Verfassungsgerichtsgesetz
VerfRF	Verfassung der Russischen Föderation
vgl.	vergleiche
VJTL	Vanderbilt Journal of Transnational Law
vol.	volume
VR	Völkerrecht
VRÜ	Verfassung und Recht in Übersee
VS	Verlag für Sozialwissenschaften
vs.	versus
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WiRO	Wirtschaft und Recht in Osteuropa
WTO	World Trade Organization
z.B.	zum Beispiel
z.Hd.	zu Händen
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht

Staatsverständnisse: Zur Einleitung

Von Markus Kotzur

I. Vom Nachdenken über den Staat ...

Peter Saladin's berühmte Frage »Wozu noch Staaten?«¹ war von Anfang an provokativ gestellt, niemals (nur) rhetorisch gemeint und immer aus ihren historischen Kontexten heraus zu begreifen. »Was macht heute die Staatlichkeit des Staates aus; und was wird sie voraussichtlich morgen ausmachen?«², diese Problemstellung trieb den Schweizer Ordinarius mit weltbürgerlichem Weitblick um. Er war sich der rasanten Entwicklungsdynamik im Funktionswandel von Staatlichkeit mehr als bewusst. Sein Befund, der Staat, eine »zentrale Denkfigur und bedeutendster Ordnungsrahmen für das Zusammenwirken von Menschen, stehe »in einer neuen Phase des Umbruchs«³, hat sich in den ersten eineinhalb Dekaden des 21. Jahrhunderts schließlich mehr als bestätigt – und das in einer bemerkenswerten Dialektik. Je intensiver das »world wide web« die Welt zum »global village« verdichtet und die Regelungsmacht des Territorialstaates in ihren Begrenzungen entlarvt, je entschlossener Schengen die europäischen Grenzen sprengt und nicht zuletzt die gemeinsame Währung des Euro klassische Souveränitätsvorstellungen – schon semantisch in der Währungshoheit greifbar – relativiert, umso größer wird eine Sehnsucht der durch Globalisierungszwänge oft überforderten, durch globale Finanz-, europäische Staatsschulden- sowie Flüchtlingskrise zutiefst verunsicherten Bürgerinnen und Bürger. Es ist die Sehnsucht nach dem vertrauten Schutzraum des Nationalstaates. Die Bedrohung durch den IS-Terrorismus tut ein Übriges, um Entgrenzungssphänomenen zu misstrauen und Grenzen wieder attraktiv zu machen. Renationalisierungstendenzen in der EU – weit über den Brexit hinaus – zeugen ebenso wie die neo-

1 *P. Saladin*, Wozu noch Staaten? Zu den Funktionen eines modernen demokratischen Rechtsstaates in einer zunehmend überstaatlichen Welt, 1995.

2 Ebd., S. 7.

3 Ebd., S. 11.